

Provinzial-Nachrichten.

Walpurgisfeier - Segentanzspiel bei Thale am Harz. Vom 30. April zum 1. Mai d. J. findet am Jagenumschloß Segentanzspiel eine Walpurgisfeier statt. Sie wird eingeleitet durch eine abends 7 1/2 Uhr beginnende Vorstellung im Bergtheater...

Der neue Deich.

Berge (Altmark), 22. April. Sicherem Vernehmen nach werden die Deichschließungsarbeiten in drei Wochen fertiggestellt sein.

Kampf zwischen Förster und Wilderer.

Schnalfaden, 22. April. In der Nähe von Wernshäufen wurde der herzogl. Forstbeamte Luther aus Selmers, der einen Mann beim Wildern antraf, von diesem angegriffen. Der Beamte erhielt mehrere Stiche in das Gesicht, doch gelang es ihm, dem Wilderer, der ein Revolvergeschloß hatte, die Wüchse zu entreißen. Der Mann ergriff darauf die Flucht. Luther sandte ihm zwei Schüsse nach, konnte aber wegen des starken Blutesverlustes die Verfolgung nicht aufnehmen.

Diphtherie-Epidemie unter den Magdeburger Pionieren. Magdeburg, 22. April. Bei dem hiesigen Pionierbataillon sind über zwanzig Soldaten an Diphtheritis erkrankt.

Unter dem Verdacht des Schmuggels.

Planen i. N., 20. April. Unter dem Verdachte, Goldgepinne von Böhmen nach Sachsen eingeschmuggelt zu haben, ist vor einigen Tagen der Fabrikant Wilfert aus Hofbach in Böhmen beim Passieren der Grenze von drei sächsischen Gendarmen verhaftet und, da er angeblich einen Fluchtversuch unternommen hat, stark gefesselt ins Amtsgerichtsgefängnis zu Worf gebracht worden. Wilfert stellt seine Schuld in Abrede und behauptet, das Opfer eines Raubaktes zu sein. Infolge seiner Verhaftung mußte der persönliche Betrieb seiner Fabrik, der seiner Eigenart wegen die persönliche Leitung Wilferts erfordert, eingestellt werden, wodurch gegen 50 Arbeiterfamilien vorläufig brotlos geworden sind.

Eine verlässliche Provinz ohne Schulfeiern.

Hannover, 20. April. Von hier wird der „Post“ geschrieben: „Durch eine Glanzleistung des Bureaucratismus sind in den mehrklassigen Landtschulen des Regierungsbezirks Hannover Zustände geschaffen, wie man sie wohl in England oder Spanien, nicht aber im Deutschen Reich für möglich halten sollte. Diese Schulen sind nämlich verarretet, sich dauernd ohne Lebenszug zu behelfen. Seit acht Jahren kämpfen zwei Wäcker um die Genehmigung, das „Hilfs-Gesetzgebungs- und das „Niederländische Lebens“. Auf Veranlassung der königlichen Regierung wurden vor einigen Jahren Kommissionen von Geistlichen und Lehrern mit der Prüfung der beiden Bücher betraut, die sich schließlich dahin aussprachen, daß beide Bücher gut, das Niederländische aber vorzuziehen sei. Trotzdem und obwohl das letztere in den Regierungsbezirken Stade und Lüneburg längst eingeführt ist, hat man in acht Jahren noch nicht Zeit gefunden, irgendein Buch zu genehmigen. Die Lehrerhaft hatte fast allgemein den Wunsch, das Niederländische Lebens eingeführt zu sehen, wäre aber längst froh, wenn überhaupt nur irgendein Lebens vorhanden wäre. Das gänzlich veraltete, schon vor zehn Jahren durch eine Ministerialverfügung als unbrauchbar bezeichnete Lebens ist allein genehmigt, aber durch den Buchhandel nicht mehr zu beschaffen. So kommt es, daß jedes zehnte Kind einen geschliffenen, schmucklosen Schmöker in alter Orthographie und mit zahllosen fehlenden Wörtern besetzt, während die übrigen überhaupt kein Buch haben. Welche aber dem Lehrer, wenn eines der Kinder am Schluß des Jahres nicht stehend lesen kann. Alle Anfragen, Petitionen, Entrollungsarbeiten seitens der Eltern, Schulinspektoren, Lehrer, Buchhändler haben bisher nichts an diesen Zuständen zu ändern vermocht.“

Sol der Teufel den jämmerlichen Bureaucratismus.

(1) Hühnerst. 22. April. (Ein Wüstling.) Am Montag nachmittag wurde in der Nähe von Wolkenhöhe ein 17-jähriges Dienstmädchen aus Hühnerst. von einem 20-jährigen Nachfahrer vergewaltigt. Der Unhold vergewaltigte weiter auf dem Wege von Hühnerst. nach Hühnerst. ein zweites junges Mädchen und versuchte sich an einem dritten des Weges kommenden Mädchen zu vergehen, das sich aber des Verbrechens erwehren konnte.

3. Hühnerst., 20. April. (Geisteskranker.) Heute wurde ein Oesterreicher aufgegriffen, der den Eindrud eines Selbstmordes machte. Er hatte circa 500 Kronen Geld, sowie Kleingeldstücke mit Feuerwebrägen bei sich. Da er sich ferner eine Kopferleerung zugezogen hatte, wurde er im Krankenhaus zu Delitzsch untergebracht. Seine Patrone lautet auf Josef Delitzsch aus Langhof in Wahren.

Merseburg, 23. April. (Der Charakter als Kgl. Oberamtmann) wurde dem Kgl. Domänenpächter Lude zu Vorrecht verliehen.

(1) Erbst., 22. April. (Ein schnellfähriger Dahnächtiger) erregte im Landgerichtgebäude allseitige Heiterkeit. Mit einem Verband am Kopfe war der Mann ohnmächtig am Petersberg aufgefunden worden. Man brachte ihn armen Teufel nach dem Landgerichtsbau, wo er stöhnend liegen blieb. Zwei Polizeibeamte bemühten sich vergeblich, den Lazarus zum Aufstehen zu bewegen. Als aber ein herbeigekommener Arzt eintraf, sprang der Ohnmächtige plötzlich auf, riß den Verband ab und lief über den Friedrich-Wilhelmsplatz.

Reinbach, 20. April. (Verlagte Genehmigung.) Hier beabsichtigt man die Errichtung einer städtischen Spargasse, doch ist vom Oberpräsidenten die Genehmigung verjagt.

Eilenburg, 21. April. (Raubanfall.) Im Tannenbergestal wurde ein Raubanfall verübt und zwar auf der Landstraße in der Nähe der Kesselfabrik am dem Stader Klaf. Er wurde von zwei Begegnern überfallen und seiner Uhr beraubt. Die Räuber sind noch nicht ergriffen worden.

Wieserleben, 22. April. (Der Turmbau der reformierten Kirche) ist jetzt in Angriff genommen worden. Die Kirche wird gleichzeitig ein neues Portal erhalten. Der vom städtischen Baumeister Sedner geleitete Bauentwurf, der den historischen Charakter des Klostergebäudes vollständig wahrt, erfreut sich allgemeiner Zustimmung der gesamten Bürgerschaft. Besondere Unterstreichungen wurden der Gemeinde letzter durch den Grafen Douglas (früheres Mitglied der Kirchengemeinde, Ehrendürger unserer Stadt und Landtagsabgeordneter des Wahlkreises) erteilt. Es besteht die Hoffnung, den Bau bis zu dem im Juli bevorstehenden Jubiläum, das die Kirchengemeinde festlich begehen wird, durchzuführen.

(1) Schöneberg, 22. April. (6 Gl. in Ungl.) Ein bei dem Klempnermeister W. beschäftigter Lehrling, der auf der Munitionsfabrik an Dägern mit Oberlicht arbeitete, stürzte beim Ausbiegen durch eines der Glasböden 5 Meter in die Tiefe, wo er auf einer Transmissionsleiste liegen blieb. Er wurde von einem mit herumgeschleudert und auf dem freien Raum zwischen der Maschine geworfen. Die Umstände ist es zu verdanken, daß der junge Mann mit dem Leben davon kam und nur an Gesicht und Händen Verletzungen davontrug. Er wurde nach Anlegung eines Notverbandes in die Behandlung seines Arztes gebracht.

(1) Görsdorf, 22. April. (Brand einer Papierfabrik.) Berganger Nacht brach in der hiesigen Papierfabrik Feuer aus, wodurch das Gebäude sowie die Maschinen und Vorräte vernichtet wurden.

Schleben, 21. April. (Im Faß ertrunken.) In Knippendorf erkrankt die 1 1/2 Jahre alte Tochter des Schmieds Göbig. Das Kind hatte im Faß mit einem Ball gespielt, wo auch ein kleines Fäßchen mit Wasser gefüllt stand. Wahrscheinlich ist nun der Ball in das Fäßchen gefallen und die Kleine hat ihn herausgeholt wollen. Als die Mutter, die das Kind ungefähr 10 Minuten allein gelassen hatte, wieder herzukam, fand sie ihre Kleine mit dem Kopf im Faß ertrunken vor; Wiederbelebungsversuche waren leider ohne Erfolg.

(?) Weisheit (Braunschweig), 20. April. (Selbstmord.) Gelehrer nachmittag in der fünften Stunde erschoss sich der Schuhmachereifer J. Siemers. Er war mittags nach Braunschweig gefahren, um sich dort einen Revolver zu kaufen. Nachdem er zurückgekommen, setzte er sich zu Hause auf ein Bett und schoß sich eine Kugel in die Schläfe. Langes unbeilbares Leiden und die Furcht vor einer Operation hat dem Bedauernswerten die Waffe in die Hand gedrückt.

Braunschweig, 21. April. (Verstümmelt.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern mittag auf dem Viehbaumenmarkt. Dort hatten einige Inassen des hiesigen Fleischauswerkes mit ihrem Handwagen gehakt und waren damit beschäftigt, das Gefährt wieder flott zu machen, dabei wurde einem der Leute von einem vorbeifahrenden Handwagen ein Bein abgefahren.

Koswig, 21. April. (Die höhere Privatschule) (Realschule mit Programmium) unserer Stadt ist gestern in dem neuen Schulhaus Magiestraße 4 eröffnet worden.

Gera, 22. April. (Ein Auge ausgefallen.) Zwei 18 Jahre alte Burken kamen hier nach einem Tanzvergnügen wegen eines Mädchens in Streit. Der eine schlug den anderen mit der Faust ins Gesicht, so daß das Auge ausstieg und entfernt werden mußte.

Schlei, 21. April. (Zwei Kinder auf dem Bahndamm.) Ein großes Unglück ist gestern auf dem hiesigen Bahnhofs-Schlei-Schöberg durch die Unachtsamkeit der Zugbeamten verübt worden. In der Nähe der Holzmulde spielten zwei Kinder auf dem Bahngleise, als der Zug um die Krümmung herumkam. Kurz vor den spielenden Kindern, die trotz der Warnungssignale sitzen blieben, konnte der Zug noch zum Stehen gebracht werden.

Roburg, 22. April. (Das bei Staffelfein gelegene herrliche Schlossgut Oberau) ging in den Besitz des Barons Otto von Dungen um den Preis von 150 000 Mark über. Mittelmeister von Dungen, der seither als persönlicher Adjutant des deutschen Kaisers Dienste tat, tritt nun als Militärdienst zurück.

Heiligenstadt, 20. April. (Eisenbahnprojekt.) Heute fand die erste amtliche Bereilung der Strecke für die neuprojektierte Bahn Heiligenstadt-Brenke-Göttingen durch mehrere höhere Beamte der Eisenbahndirektion Kassel statt.

Winda, 20. April. (Das Moorbad.) Die Ausstattung des hier geplanten Moorbades ist auf 35 000 Mark veranschlagt. Für den Fall der Erbauung eines besonderen Kurhauses hat Rentier R. in Erbst die Zeichnung von 20 000 Mark in Aussicht gestellt. Man glaubt inebell, von dem Bau eines Kurhauses zunächst absehen zu können, da ohnehin Pensionen in der Bürgergegend genügend bereit sind.

Leipzig, 23. April. (Sturz eines Kindes aus dem Fenster.) Aus dem Küchenfenster der in dem Hause Plagwitz, Weissenfeller Straße 45, in 3. Etage gelegenen elterlichen Wohnung stürzte der vierjährige Sohn des Malers Schneider in den Hof hinab und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Das Kind hatte sich wenige Augenblicke allein in der Küche befunden, zum Fenster hinausgegangen, sich zu weit hinausgebeugt und dabei das Gleichgewicht verloren.

Kurat und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

An der Universität Straßburg wurde bei der gestrigen Immatulation zum ersten Male die Immatulationsurkunde in deutscher Sprache ausgefertigt. — Der Extraordinarius für Ehrenheilkunde und Direktor der Poliklinik für Ehrenamtlichkeiten in Königsberg Dr. Bernhard Heine hat einen Ruf an die Universität München als Nachfolger des verstorbenen Professors bezogen erhalten. — Der Ordinarius für neuflamentliche Geologie an der deutschen Universität in Prag Dr. Leo Schmecheler fertigte vorgestern seinen 70. Geburtsstag ab. — Dasselbe Alter erreichte vorgestern der emeritierte ordentliche Professor der Philosophie und Pädagogik an der Hochschule in Prag Dr. Otto Willmann. — Der emeritierte Ordinarius der Augenheilkunde an der Universität Straßburg Dr. Ludwig Laqueur ist 69 Jahre alt gestorben. — Am 17. d. starb der emeritierte ordentliche Professor für medizinische Jäher und der Geschichte der Medizin in Erlangen Dr. Richard Feischer. — Der Ordinarius für Experimentalphysik an der Universität Breslau Dr. Oskar Emil Meyer ist 74 Jahre alt gestorben.

Theater und Musik.

Harzer Bergtheater.

(Nachdr. verb.) S. u. H. Thale i. S., 21. April. Wie schon seit einigen Jahren, sollen auch in diesem Sommer hier die bekannten Feste im Bergtheater stattfinden. Der Schauspiel der Vorstellungen ist ebenfalls ein amphotheatralisch von Höhenjungen eingeführter Platz beim sogenannten Segentanzplatz. Der natürlichen Schaubühne ist nur durch geringe künstliche Mittel nachgegeben worden, um von allen Wägen aus, deren das Theater 2000 zählt, einen freien Ausblick nach der eigentlichen Bühne zu ermöglichen. Das höchst romantisch gelegene Gelände bietet einen wunderschönen Ausblick auf das Steinbachtal und das Duellburger Tal. Neuzeitlich wirkungsvoll repräsentieren sich als Hintergrund die Hochwälder des Harzes. Im vorigen Jahre gelangten hier mehrere klassische Stücke zur Aufführung. In diesem Jahre gebeknt man am 4. Juni mit den Festspielen zu beginnen. Als erstes Stück ist in Aussicht genommen „Die Bremer Stadtmusikanten“. In den folgenden Tagen sollen zwei Festspielwerke des Berliner Festivalsamts herüber, die „Egmontstücke“, „Die Teufelstanz“ und „Der Goldmurm“ in der Fassung mit Mitwirkung der Hamburger, Erfurter und Magdeburger Stadttheaters das Bühnenlicht, hier vielmehr das Sonnenlicht erstrahlen. Die Leitung des Theaters plant zum Besuche der Vorführungen Erntedinge von der Königl. Eisenbahnerverwaltung einstellen zu lassen.

Es ist erreicht!

(Von unserem Korrespondenten.) H. Mannheim, 21. April.

Eine heitere Schnurrbartgeschichte hat im hiesigen königlichen Hof- und Nationaltheater, in dessen ehrwürdigen Räumen einst Schillers „Räuber“ zur ersten Aufführung gelangten, und das eine Zeitlang Ziffand leitete, allerlei Verlegenheit bereitet. Der Leiter der Bühne, der frühere Regisseur und jetzige Hoftheaterintendant Dr. Sagemann hatte anscheinend bei der Einfindung der Burleske „Der König“ übersehen, daß der den König darstellende Schauspieler keine Maste mit einem aufwärts strebenden Schnurrbart in die Hand gesehen hatte, obwohl aus dem Inhalt des Stückes eine Bezugnahme auf Kaiser Wilhelm durchaus nicht ersichtlich ist, vielmehr hingegen nur der verstorbenen Königin Humbert von Stalien mit dem „König von Cerdenien“ gemeint sein kann. Nun hat das hiesige 110. Grenadierregiment den Offizieren und Mannschaften den Besuch des königlichen Hof- und Nationaltheaters verboten, soweit Vorstellungen des „König“ in Frage kommen, mit der Motivierung, daß der König in der Maste des Kriegsherrn dargestellt werde. Durch dieses Verbot hat die Sache eine Bedeutung erlangt, an die vorher niemand gedacht hatte und die vielleicht noch allerlei Folgen haben wird. In Paris wird übrigens der König in der Maste Alfons XIII. von Spanien und die Rolle des sozialistischen Ministers in der Maste Pelletans gegeben, ohne daß man dort etwas Bedenkliches darin findet. — Die königliche Theaterintendantur erläßt zur Sache selbst folgende Erklärung: „Es war von der Bühnenleitung nicht beabsichtigt, den „König“ in der Maste des Königs von Preußen aufzuführen zu lassen. Der Darsteller des Königs hatte von dem Regisseur die Weisung erhalten, die Maste so zu wählen, wie sie von Herrn Marx an Berliner Lustspieltheater seit Monaten fast jeden Abend gewählt wird, nämlich militärisch geschnittenes eigenes Haar, und militärisch geklutterter Schnurrbart. Als sich dann bei der Probe vermöge des Gesichtsschnittes eine gewisse Unschlichkeit mit dem König von Preußen herausstellte, wurde dem Darsteller von dem Regisseur bedeutet, diese Unschlichkeit nicht zu unterdrücken, damit keine Mißdeutung im Publikum entstehen könnte. Daß diese Mißdeutung nun doch entstanden ist, wird von der Theaterleitung bedauert. — Es ist also, nun wird Herr Dr. Sagemann, der, somit wir wissen, ein erst konterreiner, als in Deutschland, G. m. b. H. best. (er war früher Reklamation-Beauftragter des Schirmfabrikates „Rheinisch-Westf. Ztg.“ in Essen), gewiß absolviert!

„Diese Remnants“, das Lustspiel von Curt Kraak, das sich mit jener Erlaucht aus dem Hallischen Stadttheater in Szene ging, ist als Kaiserpremiere auf den Kaiserfestspielen am Wiesbadener Hoftheater am 21. Mai 1909 bestimmt worden.

Wachsen die Tage, dann kommt der Frühling.

Das weiß jedes Kind, aber auch das weiß man, daß man gerade dann, wenn man sich am liebsten erkalten läßt, der soll unter allen Umständen ganz edle Sodener Mineral-Brühen beachten, die eben jetzt hervorgehoben, wie sie atmen und frische Kraft beleben. Die Frische Sodener Mineral-Brühen ist die Gabe, die in allen Apotheken, Progerien und Mineralwasserhandlungen zu haben.

